Schirmherrin: Die Kulturministerin Frau Prof. Dr. Johanna Wanka

WIE KOMMT DIE KUH AUFS DACH

oder von der Kunst, Unmögliches möglich zu machen

Kerstin Baudis, Susan Bleakley, Ka Bomhardt, Claudia Busching, Monika Funke Stern, Gisela Genthner, Susu Grunenberg, Renate Hampke, Sabine Heller, Rotraud von der Heide, Masko Iso, Cornelia Janetscheck Vietinghoff, Alexandra Karrasch, Ingrid Kerma, Gunhild Kreuzer, Dorothea Neumann, Elke Postler, Erika Stürmer-Alex

www.endmoraene.de

17.
Sommerwerkstatt
Schloß Groß Rietz
2009

m.ars-Projektmanagment

W i e k o m m t d i e K u h a u f s D a c h . . . . .

17. Sommerwerkstatt von Endmoräne

Slam- Rede zur Eröffnung am 5.7.

Mitten auf der Autobahn steht seit Sonntag morgen eine Kuh
Jedem, der vorbeikommt, ruft sie laut und freundlich etwas zu.
Holladihoo - Holladihoo
Die Kuh hat keinen Führerschein, kein Fahrrad, auch nur noch einen Schuh, sie hat nur nen Regenschirm
und alles was sie sagen will ist 'Muh'.
Holladihoo - Holladihoo
Die Autos bleiben alle steh'n, erst eins, dann drei, dann hundertzehn.
Und alle finden's toll, die Kuh auf der Autobahn zu seh'n.

Ein Engländer steckt auch im Stau, ruft auf Englisch: 'What a cow!
Das müßte unsre Queen mal seh'n DIE ist ja wirklich wunderschön!'
Die Kuh macht Muh - und was machst Du?

Wie kommt die Kuh aufs Dach?
Seit Mauerfall, Wiedervereinigung und Wende ist Kuh ein Wesen der besondern Art, die Rede ist von:
völlig unkontrollierbarem Untertauchens, totaler Überwachung, wachsender Mobilität und Völkerwanderung, kommunikativer Prozesse,
dem, was alle Wendezeiten charakterisiert : Aufbruch und Flexibilität,
interaktiven Raum (Wohnwagen), blaublütiger Breite
Ost-Kuhaugen, die sanftmütig und ahnungslos in die Welt gucken
opulenten Räumen

Die Kuh gibt durchschnittlich 5750 Kilogramm Milch pro Jahr, täglich zirka 16 Liter Milch, versorgt durchschnittlich 17 Bürger.
Daraus werden 3 Päckchen Butter oder 3 Kilogramm Käse oder 16 Kilogramm Naturjogurt hergestellt. Heute werden viele Rinder nicht mehr auf der Weide sondern das ganze Jahr über in Ställen gehalten. Das Melken erfolgt mit der Melkmaschine. Der Kot fällt durch Gitterroste und wird automatisch entfernt. Die Zusammensetzung des hochwertigen Kraftfutters wird vom C o m p u t e r bestimmt.
Früher wurde eine Kuh ungefähr 15 bis 20 Jahre alt, h e u t e wird sie nach 5 Jahren geschlachtet.

Das Unmögliche möglich zu machen, provoziert genau zu diesem Versuch, es zu TUN, die Herausforderung anzunehmen, der Größe des Schlosses gegenüber zu treten, sie zu füllen mit dem, was man meint gar nicht schleppen zu können und wenn es der große Teppich ist, der schier nicht durch die Türen bugsiert werden kann, aneckt und doch überlistet wird mit dem Einsatz aller Sinne UND der Körperkraft, immer DREI Schritte voraus zu denken, grenzüberschreitend zu arbeiten, davon zu träumen das etwas unmögliches möglich wird...

Es ist die Unmöglichkeit, dass meine Mutter 95 jährig tief beeindruckt vor dem Fernseher sitzt und den Fußball auf dem Bildschirm hinterher schaut: die Weltmeisterschaft, nun in hohem Alter sich auf etwas einzulassen, was weit in der Ferne ganz weit weg schien, uninteressiert und teilnahmslos 95 lange Jahre beiseite gelassen. Und nun? Der völlig überraschende Kommentar: au au au der Ball..... also da müssen doch beide gewinnen ...

N a j a es ist schon eine Hürde gewesen, die Vorstellung mit so vielen Weibern hier in diesem Barockschloss die Zeit zu verbringen, sich auf die Beliebigkeit des Themas einzulassen, in die Landschaft gestaltend einzugreifen....

Das Intime in Bezug zu diesem riesigen Treppenhaus zu setzen ist Unmöglichkeit genug, so scheint die Unmöglichkeit wie eine Schirmherrschaft, und im Grunde geht es ja auf keine Kuhhaut....

Unser Körper wird wohl ein Geheimnis bleiben....

20 Jahre Mauerfall, 20 Jahre Wende- das Unmögliche haben wir uns wohl alle einfacher vorgestellt; erst waren wir permanent unzufrieden in dieser DDR, wünschten uns mehr Wohlstand und Zufriedenheit, Glück schlechthin. Nun laborieren wir seit 20 Jahren, um dieses Unmögliche zu erfahren, zu bekommen, mit dem Fazit dass wir bescheidener geworden sind, dass wir lernen zurückzustecken in unseren Erwartungen. Denn das Unmögliche waren d i e s e Erwartungen....

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg, Landkreis Oder Spree

Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin e. V. und ihre Gastkünstlerinnen

26.06. - 12.07.2008

Total spektakulär, d a s mit der Kuh!
Wie kommt die Kultur auf den Hund? Es ist unmöglich DAS möglich zu machen, die Umsetzung spannend, hintergründig, man muss die geistige Haltung ahnen, die dahinter steckt;

Eine Kuh in der Grätsche, die vom Dache herunter rutscht? Es ist wie mit dem Spagat, den Spagat der zwischen ja mindest 2 Dingen gemacht wird, so als würde man durch den Fluss springen, s o von Stein zu Stein- es geht, langsam, man ist bemüht ganz und gar auf die Steine zu achten, den Blick nach unten, beherrscht von der Spannung, den Moment des Fallens voraus zu denken.
Wo einem die Luft stockt, weil man nicht weiß, ob es gut ausgehen wird und die ZEIT die verlangsamt sich, zieht sich endlos.

20 Jahre, viele Brüche auch bei mir, die Auseinandersetzung fordert, und nun ist die Kuh vom Dach, ICH bin wieder auf dem Boden angekommen;

Es war absehbar damals, dass sich diese merkwürdige DDR entleert, nun entleeren sich weite Gebiete Ostdeutschlands.
Der Versuch unmögliches möglich zu machen ist gescheitert, der Wagen zieht in eine andere Richtung u n d das Auffälligste der großen Versprechungen, sozusagen das Synonym, ist die Imbissbude inmitten aller Werbung, die uns von den Häuserwänden anschreit und als neues Glücksversprechen: der Tourismus.

Opulenz des Raumes;

Räume- Träume, es ist Nichts oder Alles, eine Weitläufigkeit die grenzenlos scheint, die Utopie erahnen lässt, so was von Träumen, von Religionen, die einzig zum Inhalt haben jedweden Gott zu fühlen, wessen Name auch immer er trägt, aber auch Aberglauben, heidnische Kultur

Ist es nicht ulkig eine Kuh auf den Kopf zu stellen, überhaupt etwas absurdes zu tun? Sich einmal an k e i n e Regeln zu halten, etwas zu tun, womit so keiner rechnet, weil er es nicht erwartet, von d i r schon gar nicht!

Das Schloss? Es ist einfach großartig! Die Räume provozieren in dir den Mut sich mit ihnen auseinander zu setzen. Wie viel Schloss, wie viel ICH? Spieltrieb wird geweckt, das Kindliche in uns zu lassen, um Grenzen zu verschieben.

Oder ist es die verkehrte Welt, sind die Dinge verdreht, hat sich ALLES umgekehrt, unsichtbares kommt zum Vorschein, ja es hat etwas komisches, vielleicht groteskes, auch Spielerisches, aus dem heraus sich neue Möglichkeiten ergeben

Alle Macht der Phantasie einbringen, die Ressourcen zu entdecken, auszugraben, in die Tiefe sich versenken, um in den Ecken der Finsternis Lichtes zu entfachenBarock das war hier der 30 jährige Krieg, da wurde abgeräumt, feudale Strukturen und wir die Leibeigenen von Vattenfall?

Ein falsches Tier am falschen Ort? Wie kommt die Kuhscheiße aufs Dach- so soll es wohl heißen? So ganz deftig und vom Lande?
Die Antwort lautet: Hat sich Kuh auf Schwanz g e s c h i s s e n und mit Schwung auf's Dach geschmissen...
Gegensätzliches tut sich auf der Realist und die Träumende ...Der Mauerfall war ein Traum ein unvorstellbarer, einer der noch nicht mal geträumt wurde, weil sooooooooo weit weg, so nicht einmal anfaßbar. Seitdem weiß ich WAS alles möglich sein kann ...

Kühe die fliegen ... sich von alten Vorstellungen trennen, etwas denken, was vorher nicht da gewesen ist, etwas wagen, Ängste überwinden, Grenzen überfliegen, Dinge machen, von denen man nicht einmal geträumt hat, b i s h e r ;
Wir haben wohl gerade diesen Menschen all unsere Fortschritte zu verdanken!

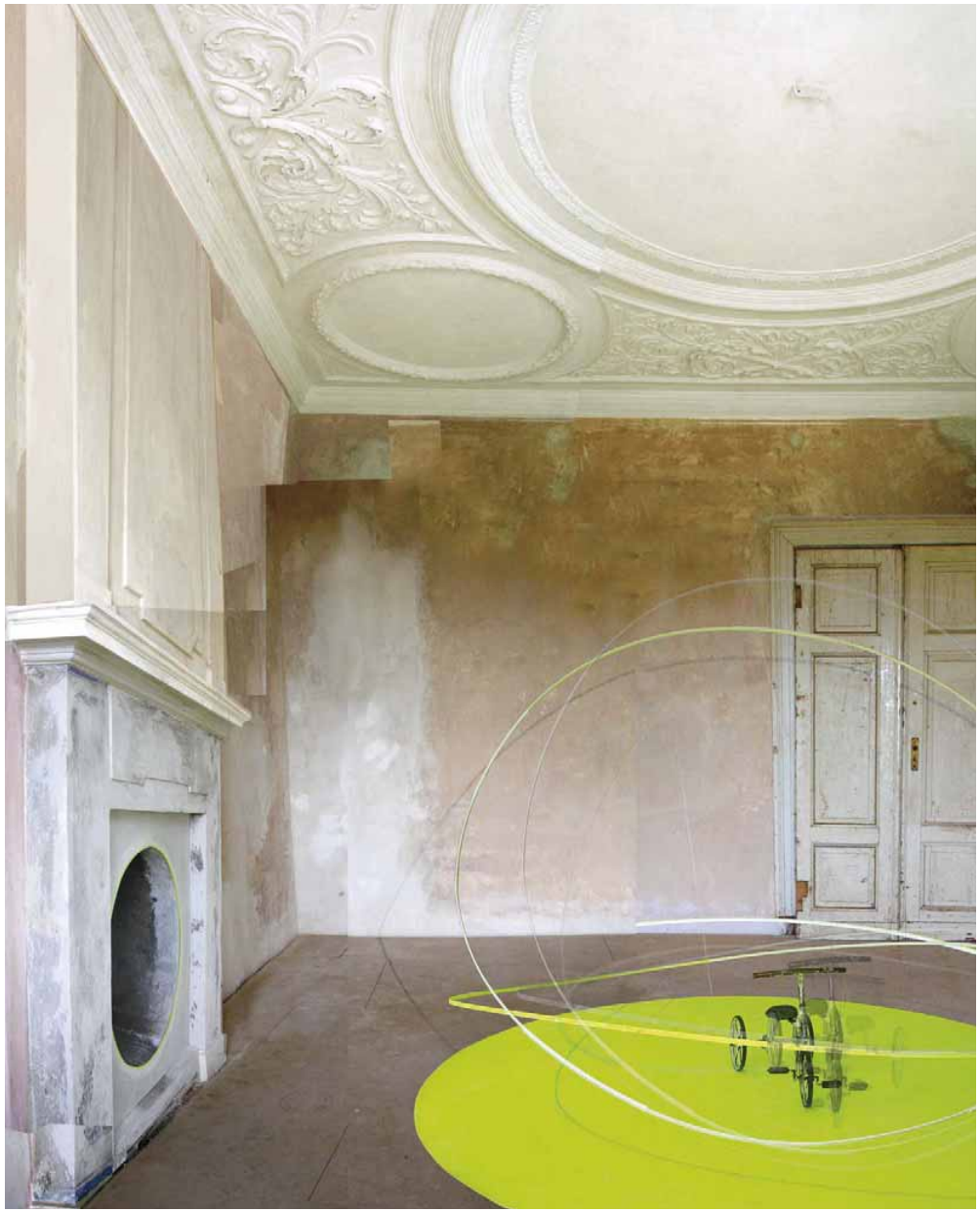
Abgeworfen diese Kuh einfach so vom Hubschrauber abgesetzt, hmmmm
Wie die jemand mit dem Gabelstapler hochfahren soll? Diese grazilen Beine und dieser schwere Körper dazu ... Hängst sie an langen Strippen und wird von Luftballons durch den Himmel bewegt? Ja, DAS würde ich denken!

Das Goldene Kalb wird geschlachtet (3.700 Mrd. die durch den Kamin gefeuert werden), eine Umschuldungscampagne, die uns die Wut in den Bauch treibt

J a, j a wenn man die Kuh fliegen lässt ...

(Petra Herrmann, Künstlerin, Feierrednerin)

Wir danken der Brandenburgische Schlösser und Gärten GmbH und der Pfarrgemeinde Groß Rietz

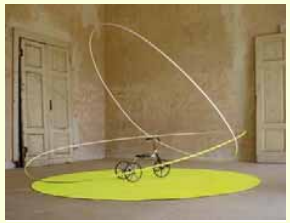


Kerstin Baudis

RELIKT 2009

Rauminstallation
Pvc, Dreirad, Holz, Mdf
ca. 3 x 3 m

Der Schloßsaal scheint ausgewogen und symmetrisch Harmonie anzustreben. Das Runde, als die natürlichste aller Formen, steht für das-sich-endlos-Bewegende. In der Kreisform erlebt schon das Kind eine Hinwendung. Eine Farbe dringt wie ein Fremdkörper, wie eine Warnung, ein Signal der Gegenwart, ein. Sie zeugt von der zunehmenden Künstlichkeit und der Erfahrung von Entfremdung infolge vorprogrammierter Lebensabschnitte. Worte erscheinen willkürlich nebeneinander. Welche Erinnerungen sind wahr, mit welchen Stempeln leben wir, was ist das Zentrum des Eigenen. Zeit ist vergangen. Ob eine ideale Ordnung erreicht wird, ist fraglich.



Susan Bleakley

Against the Divide

Installation
Sandstein, Sibertaler
Dimensionen variabel

The fall of the Berlin Wall not only represented a dramatic political change but also signified the fall of modernism's main mindset: oppositionalism - either this or that, white over black, man over woman, culture over nature. Difference is now an engine for creative change, not a sticking point. New ways of thinking without oppositions require new ways of collaborating – networking, knotworking, swarming, teeming. New structures of thinking challenge old vertical hierarchies of power, replacing them with horizontal structures of collaboration – quietly and coolly developing as vast underground connections that hold differences together: fungal mychorrizae and rhizomes. I explicitly bring these underground networks and knotworks to the surface to mock the old hierarchies and divisions. Anchient sandstone brought to the locality through ice flows represents the commom ground of all being, on which cultural difference is built. Honesty seed cases represent a delicacy of these cultural differences. Working against the divide, is for the rethinking of life on earth as collaborative knotworking without the (k)nots.

Ka Bomhardt

AUFSTAND

Raum-Illusion,
Holz, Spiegel, Papier, Farben

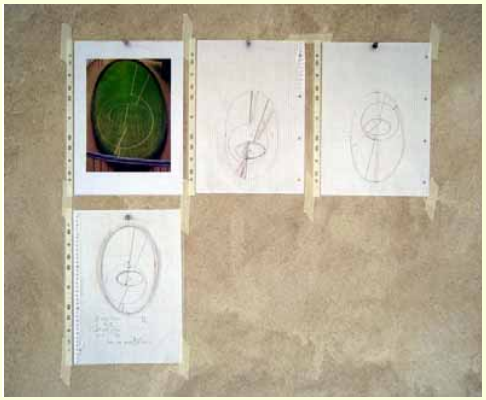
Inmitten des Zimmers habe ich einen kleinen Raum installiert, der die abgewetzten Wandoberflächen des Schlossinneren zitiert. Diese kleine Umgrenzung hat eine Sichtöffnung, ähnlich einer Kasperbude; die Rückseite steht als eigenständige Wand im Raum, der Verschlag steht quasi auf; er und die Wand sind aus der normalen senkrechten Achse leicht herausgekippt. Dieses aufgeregt abgewetzte Räumchen beherbergt einen barock anmutenden, grauen Standspiegel, der hier alles durcheinander bringt. Der Raum im Schloß wird multidimensional in Schnitte unterteilt. Hinter- und übereinander geschachtelte Bildräume ergeben eine ineinander verwobene und erweiterte Bildwelt, die den Raum auf den Kopf stellt, den Aufstand der Dinge probt. Es ist nicht alles so, wie wir denken. Sondern es ist ganz anders. Und alles gleichzeitig. Flankiert von drei außerhalb des Räumchens platzierten Spiegeln, entsteht ein Raumkonstrukt, das beim Durchschreiten, verändern der Betrachterposition und genauen Hinsehen durch die Korrespondenz zwischen den vorhandenen Begrenzungen, Durchblicken und gespiegelten Bildern eine Welt entstehen lässt, die dabei ist aus der Orientierung zu geraten. Das alles im Wesentlichen durch einen ordentlichen Standspiegel, der, wie auch immer, in eine ziemlich aufregende Bude geraten ist, die der Patina der Vergangenheit mit einem Augenzwinkern huldigt.

Claudia Busching

Kreis im Oval im Kreis im Oval

Zeichnung
für das Rasenoval vor Schloss Groß Rietz
ca. 35 x 20 m
Kunststoffbänder, Metallhaken

Mein temporärer Knotengarten entstand durch miteinander verknotete und verspannte Kunststoffbänder auf dem Rasenoval vor dem Schloss. Thema waren die aus verschiedenen Blickwinkeln unterschiedlichen Erscheinungsformen des Ovals.



Monika Funke Stern

Der Schuldenberg

Raum aus drei Schloßtüren,
begrenzter Blick auf die Krise.

mit Filminstallation
„Der Schuldenberg“,
10 min., Farbe, Betacam SP

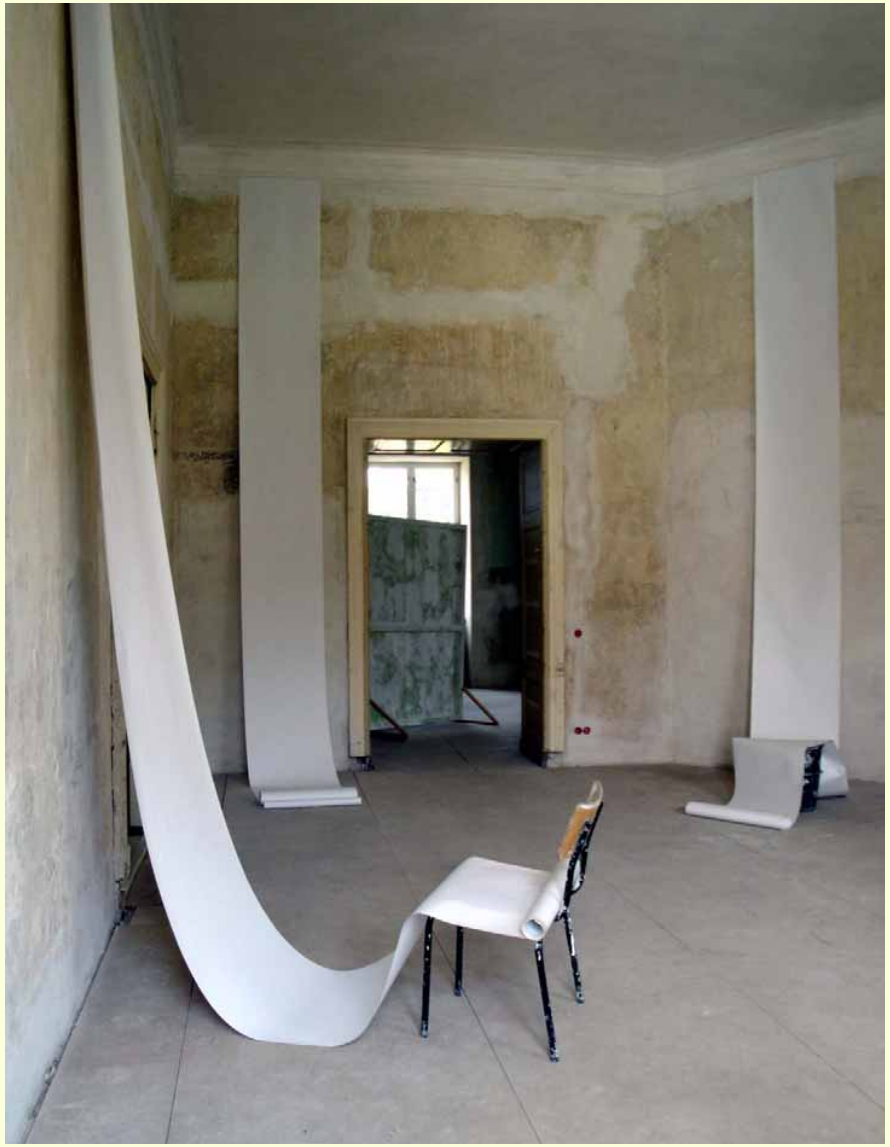
„Der Schuldenberg ist gigantisch,
und er wächst und wächst.
Was tun, Herr Finanzminister?“

Starring: Udo Kier, Peer Steinbrück
und seine Vorgänger im Amt

Filmmusik: Frieder Butzmann

Rauchzeichen I

Installation mit Kuhschuh,
Kamin, Fotos



Gisela Genthner

Go with the flow

Installation
4 Papierrollen, 1 Stuhl, 2 Malereimer

Blisters

23 geformte Plastikteile

Susu Gunenberg

Das Tableaux

Performative Installation
erste Phase:
Darstellerin auf Perser-Teppich

zweite Phase:
fünf gerahmte Fotografien
Stoff auf Teppich

Renate Hampke

Preußisch Blau

Hasendraht
pigmentierte Platanenrinde
Grüne Falläpfel

3 Objekte:
Teerpappe
Kabelabschnitte

Die Preussische Schicht – die Preussische Sicht – der Preussische Zündstoff / Platanen im Park

Sabine Heller

Aufbau Ost oder die Kuh träumt

Die 3 unvollendeten Figuren sind Dokumente einer turbulenten, schnellen Zeit. Sie zeichnen Stationen meiner letzten 20 Arbeitsjahre dem Mauerfall nach.
Die 14 Projekttage im Schloss zu diesem Jubiläum waren Anlass, die Figuren wieder aufzubauen, zu stabilisieren, restaurieren und weiterzuführen.
Der große Abstand lässt einen anderen Blick auf diese Zeit zu.
Geblieben sind diese „Unvollendeten", verletzt, im Zufälligen erstarrt, verblichen und ergraut, von der Zeit patiniert.

Rotraud von der Heide

Barockkokette Impressionen
Kuchen statt Kohle

Installation unter Mitwirkung von Doris, Hanni, Karin und Ute aus Groß Rietz Sonnentor liegend, Ölmalerei auf Goldfolie mit Kuchenelementen, Früchten, Blumen, Säften

Entlang meiner bisherigen „geistesarchäologischen" Forschungen gibt es diesmal eine „gefühls-archäologische" Aussage. Der barocken Inspiration folgend, begab ich mich auf die Suche nach dem Lebensgefühl dieser Zeit – einer vorindustriellen Epoche – mit vielen Bezügen zu unserer heutigen Problematik: die Ausbeutung der Natur, das feudale Gehabe von internationalen Konzernen und die Notwendigkeit, das was uns die Erde bietet, mit mehr Dank und Anerkennung zu würdigen. Vielleicht lassen sich dadurch auch Einsichten in weniger energieintensive Lösungen finden – jeder Mensch ist ein Kraftwerk! Dazu vermittelt uns diese Zeit ein sinnliches Frauenbild, das vom Selbstbewusstsein ihrer Schönheit geprägt ist - angesichts von kulturellen Einflüssen, die die Frauen bis zur Unkenntlichkeit verschleiern - ein Hinweis auf unsere kulturelle Identität.

Masko Iso

Balance, wir sind fit

Installation
zwei Objekte in Menschengröße
130 x 100 x 80 cm
Draht, Kleidungsstücke, eine Topfpflanze

Im 21. Jahrhundert, im Medienzeitalter,
müssen wir das Geheimnis unseres
Körpers wahrnehmen,
damit wir ein gemeinsames organisches
Gefühl mit all den anderen Lebewesen
aufbauen können.

Cornelia Janetscheck Vietinghoff

Sinfonie für den Wächter

Papierinstallation
Butterbrotpapier 400 m
Backpapier 200 m

Meine Kunst wurzelt in dem tiefen Bedürfnis, die Herzen der Menschen für ihre Kreativität zu öffnen, und sie zu ermutigen, dafür Verantwortung zu tragen.

Alexandra Karrasch

Hier 2009

Industriedraht
120 x 200 x 310 cm

Geschichtete Metalldrähte, die sich sich im Ungefähren bewegen, in einem gewissermaßen unscharfen Bereich, der die Annäherung im Sinne von „Enttarnung" hinauszögert. Hier soll unmittelbar sein, jedoch nicht unmittelbar zu definieren sein. Die ätherische Präsenz und Schönheit der Arbeit ziehen an und irritieren bis hin zur Ablehnung. Ich arbeite zuallererst, um zu sehen, was im Material selbst passiert, um damit dem Betrachter eine unmittelbare Regung abzuverlangen. Denn nur dann, für diesen Bruchteil einer Sekunde, ist er „ungedacht" und wirklich präsent. So kurz dieser Moment ist, er bleibt und kann nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Ingrid Kerma

Elsa schaut Fussball oder
'beide müssen gewinnen'

Installation
TV mit Video, 10 Min Loop,
Holz, Kunstrasen, Netz, Fussball

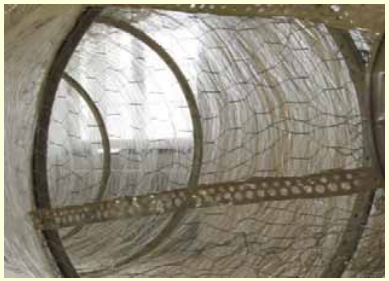
Elsa 92jährig schaut das Fussballspiel Holland/Serbien, 2006 WM. Die Kamera schwenkt zwischen Betrachterin und Spiel. Hochkonzentriert ist Elsa mit im Spiel, die Spielregeln sind ihr nicht bekannt, sie möchte das beide Parteien gewinnen, gibt Ratschläge wie sie als Torwart den Ball fangen würde. Im Spannungsfeld zwischen Elsa's eigenem Blick und dem Fussballspiel erleben die Betrachter das Spiel durch Elsa's Blickwinkel auf ungewohnt lebendige Weise.

Gunhild Kreuzer

„Wenn es uns schon nicht möglich ist, in diesem wunderschönen Schloss zu leben, so wollen wir hier wenigstens begraben sein!"

Performance, 13 Min

Schaut eine aus dem Fenster des Raumes, so blickt sie direkt auf den Friedhof von Groß Rietz. Der Boden in dem Raum selber ist mit Pressholzplatten (jeweils ca. 2m mal 1m) verlegt. In der Performance werden diese zu Ruhestätten, die gemietet werden können. Als weiterer Faden zu möglichen Welten dienen die verputzen Stellen an den Wänden, die als Wandmalerei gedeutet werden. Und zu guterletzt gibt es am Ende einen Ausblick aus dem zweiten Fenster auf die Storchen im Storchnest auf dem Schornstein.

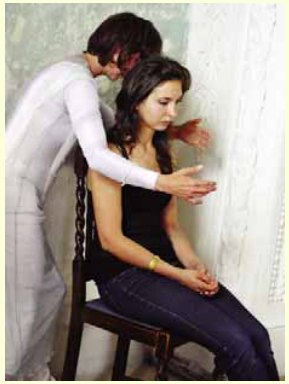


Dorothea Neumann

Drachen der vielen Möglichkeiten

Objekt
Draht, Metall, Kunststoff, Fundstücke,
3- teilig, Größe variabel

Fliegen bedeutet sich abheben, sich in höhere und andere Gefilde zu wagen. Der Drachen ist ein Symbol für Aufbrüche, für den Drang mutig Konventionen und Grenzen zu überschreiten und dabei auch etwas zu riskieren - wie die alten Flugpioniere Dädalos und Ikarus oder auch die „tollkühnen Männer" in ihren fliegenden Kisten, die das unmöglich Erscheinende versuchten.



Elke Postler

Ich empfange!

Installation aus zwei textilen Skulpturen,
Klang und Performance,
Nessel, Mobiliar, Zuspiel-CD

Das Alkoven ist eine kleinere Bettkammer, ein Gemach, in dem früher auch empfangen wurde. Es ist möglich, in unserer Vorstellungskraft und unseren inneren Bildern Zeiträume zu durchschreiten, und wer sich auf den bereitgestellten Stuhl setzt, wird empfangen.

Erika Stürmer-Alex

Imbiss-Stand mit Bedienung zu verkaufen

Installation
verschiedene Materialien, Fundstücke

Was ist das Unmögliche, das wir Menschen ständig versuchen, möglich zu machen? Es sind unsere Glückserwartungen, die zumeist an die scheinbare Folge Wohlstand = Glück gebunden sind. Die Sehnsucht nach mehr Glück, also mehr Wohlstand, war in dem Denken der meisten ostdeutschen Bürger am westdeutschen Wohlstand, wie ihn die Fernsehwerbesendungen formulierten, festgemacht. Es gibt viele Lieder über die Sehnsucht, die beschreiben, wie sie auf Täuschung aufgebaut ist, auf Nicht-Wahrnehmen der Wirklichkeit, und wie der Zusammenstoß mit Wirklichkeit unvermeidlich ist. Sie beschreiben auch den Schmerz, die Verwirrung in Folge des Zusammenstoßens. Von der Enttäuschung sich erholend, kann der Mensch seine Sehnsucht an eine neue, andere Täuschung hängen, er kann aber auch das Wahrnehmen der Wirklichkeit in ihm und um ihn zu üben beginnen. Und sich eines Tages fragen: Warum soll denn die Kuh aufs Dach, muss ich wirklich in dieses Unternehmen meine Lebensenergie verausgaben? Übersetzt: Wohlstand muss ich mit Lebensqualität und verkürzter Zukunft der Menschheit bezahlen. Auf wie viel Wohlstand kann ich verzichten, und wie viel brauche ich für ein Leben , in dem auch Platz ist für Pflanzen, Tiere, Licht, Wärme und das erquickende Wasser? Die Erfüllung unserer elementaren Grundbedürfnisse (nicht hungern, nicht frieren, liebevolle Gemeinschaft) - das ist der Wohlstand, den wir uns allerdings erarbeiten müssen. Aber so bleibt der Platz in der Seele, die Lust am Lebendigsein zu fühlen und zu leben. So ist es möglich, freundlich zu sein (ich erinnere das Gedicht von B. Brecht). Das ist das scheinbar Unmögliche, das wir möglich machen sollten. Wir brauchen keine Kuh auf dem Dach, brauchen keine stetig wachsenden Wohlstands-Raten, die die Erde in eine Imbiss-Bude verwandeln könnten: schnell verbrauchen und wegwerfen. Wir übersehen dabei, dass wir uns damit selber wegwerfen.

Kerstin Baudis / Berlin
kerstin.baudis@gmx.de
Schriftsetzerlehre, Verlagstätigkeit
1980 – 85 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst
2006 Kunstfenster Landkreis Oder-Spree, Kloster Neuzelle
2007 Galerie Hartmannsdorf, Kulturgießerei Schöneiche
2008 Schloss Prötzel, Rauminstallation „Black Box"
2009 Galerie Kunstflügel Rangsdorf

Susan Bleakley / London
www. susanbleakley.co.uk
1997 MA Sculpture, Royal College of Art
2006 'Eighty per cent of bird song is non functional',
Plymouth Art Centre
2002 'Dressings', Brewhouse Phillips Gallery, Taunton
2000 'Seeing Through Flame' solo installation, ZKP Lokovni Salon Celje, Ljubliana, Slovenia and Varna City Art Gallery, Bulgaria

Ka Bomhardt / Berlin
www.kabomhardt.de
2006/2008 Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
2006 Aufenthaltsstipendium auf der Insel Sylt, Stiftung Syltquelle
2005 Aufenthaltsstipendium in der Villa Serpentara, Olevano, Italien, Akademie der Künste Berlin
2002 Stipendium im Künstlerhaus Lukas der Stiftung Kulturfonds, Ahrenshoop
1997 Arbeitsstipendium der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin
1994 Deutscher Kunstpreis der Volks-und Raiffeisenbanken, Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturfonds, Berlin
1991-93 Atelierstipendium der Karl-Hofer-Gesellschaft, Berlin
1991 Teilnahme am Goldrausch-Künstlerinnenprojekt
seit 1988 zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen
1983-90 Studium an der Hochschule der Künste, (UdK) Berlin, Abschluß als Meisterschülerin

Claudia Busching / Berlin
www.claudiabusching.de
1976 - 81 Studium der Malerei an der HDK, Berlin
bei Prof. Hann Trier, Meisterschülerin
Arbeitsstipendien u.a. des Senators für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin, des Kunstfonds, Bonn, der Casa Baldi, Olevano Romano, Atelierstipendium Käuzchensteig, Berlin
2003 - 2007 betreibt den Projektraum Mehrzweckhalle, Berlin und kuratiert Ausstellungen, u.a mit Gisela Kleinlein, Julia Neuenhausen und Monika Bartholomé
2009 acmcm, Perpignan (mit Rafael Armengol)
2008 Innenräume. Städtisches Museum Kalkar (mit M. Bartholomé)
2006 Hagenbucher, Heilbronn
2002 APC Galerie, Fribourg
2001 Galerie Inga Kondeyne, Berlin
1997/ 98 Gabriele Münter Preis 97. Bonn, Osnabrück, Erfurt
1990 Ambiente Berlin. Biennale Venedig und Kunsthalle Budapest

Monika Funke Stern / Berlin / Krim
Studium der Philosophie an der Freien Universität Berlin. Promotion
Autorin, Regisseurin, Produzentin, Medienkünstlerin. Freie und TV-Spielfilmproduktionen.
Lehrtätigkeit im Bereich Visuelle Kommunikation an der HDK Berlin.
Gründung einer Galerie und verschiedener Film- und Videostudios.
1987 bis 2008 Professorin für Audiovisuelles Design an der Fachhochschule Düsseldorf.
Teilnahme an internationalen Festivals, Juries, Ateliers, Workshops.

Gisela Genthner / Berlin
Studium an der HDK, Berlin, Meisterschülerin bei Prof. Bachmann
Seit 1976 Ausstellungen im In und Ausland. Ankäufe in öffentlichen und privaten Sammlungen
2000 Internationales Stipendium., Otago Dunedin, Neuseeland
2002 Kunst a. Bau. Leit und Orientierungssystem, Kassenärztliche Vereinigung, Berlin
2008 „Geteilte Zeit" Buchveröffentlichung, 7 Berliner Künstlerinnen
2009 „Istanbul – Berlin" Künstleraustausch, Transform"
Internationales Symposium in Warschau, Polen

Susu Grunenberg / Berlin
www.susugrunenberg.de
www.diehuette.org
Studium und Meisterschülerin an der HDK, Berlin
arbeitet als Kamerafrau und Medienkünstlerin
Performative Installationen, Fotografie, Video+Film
zahlreiche Ausstellungen, Stipendien und interdiziplinäre Projekte

Renate Hampke / Berlin
rhampke@web.de
geb. in Braunschweig
Ausstellungen und Lehraufträge
2000, 2004 DAKART, Bienale in Dakar, Senegal
2008 Garten z.B., Neuwerder, Brandenburg
(Kuratorin Claudia Busching)
2009 Atelierhof Werenzhain, Doberlug-Kirchhain

Sabine Heller / Jakobsdorf
www.sabine-heller.net
Diplom an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Seit 1981 freischaffend tätig
Arbeiten – Museum öffentliche Sammlungen
Grassimuseum Leipzig
Sammlung Berliner Volksbank
Sammlung Gmundener Keramikmanufaktur
Sammlung Keramion Frechen
Sammlung Schigaraki Ceramic Cultural Park
Sammlung Schigaraki Cramic Museum
Gastdozentin in Halle an der Burg Giebichenstein und der Mutesius Kunsthochschule Kiel
1990 Stipendium der Käthe Dorsch Stiftung
2001 Arbeitsstipendium in Japan/Schigaraki
2003 Gastteilnehmer am Symposium in Gmunden/Österreich

Künstlerinnen Wie kommt die Kuh aufs Dach.... Künstlerinnen .....Unmögliches möglich machen

Rotraud von der Heide / Berlin
www.schwarzeschokolade.de
1962 ein Jahr nach Mauerbau zog ich nach Berlin und beschäftigte mich nach diversen Studien mit der Lebensqualität in der geteilten Stadt.
1977-80 „die wüste lebt" eine stadtökologische Utopie zur Stadtgestalt von Frauen, Diplomarbeit FUB.
1980 Besetzung der Schokofabrik und Aufbau des Frauenstadtteilzentrum Kreuzberg
1982 Gründung der Künstlerinnengruppe Schwarze Schokolade in Zusammenarbeit mit Lisa Lancelle Berlin E 43, Chris Werner Bonner Frauenmuseum.
Seit 1982 inszeniere ich Räume mit dem Thema: Natur im Stadt-Land- Kunst-Raum.
1998/89 zum Thema Mauerfall: Installation „Mauervergoldung" mit spiritueller Landkarte als Horoskopzeichnung zur Geburt des neuen Deutschland. Potsdamerplatz Berlin.
In den letzten 3Jahren kuratierte ich mehrere Ausstellung für meinen Künstlervater Robert von der Heide mit dem Titel „überLeben" in schwierigen Kriegs-und Nachkriegszeiten.

Masko Iso / Berlin
isomasko@aol.com
Installation, Malerei, Papierobjekt
1949 Geboren in Tokyo
1978-82 Studium an der Institut für traditionalle japanische Malerrei in Kyoto.
2009 "Global Papier Art" Stadtgalerie im Stadtmuseum in Deggendorf
2008 Utopie" Endmoräne Sommerwerkstatt" in Komturei in Liezen/ Brandenburg
2007 "verloren gefunden", Endmoräne Sommerwerkstatt in Petersdorf/Brandenburg

Cornelia Janetscheck Vietinghoff
cornelia.janetscheck@shg1962.eu
1974-1972 Fotografische Ausbildung, Lette-Verein, Berlin
1998-1981 Das Foto als Raumobjekt / Berlin, Paris
2009-2000 Rauminstallationen zur Präsentation von Speisen / Berlin, Hamburg

Alexandra Karrasch / Ortwig im Oderbruch
www.alexandrakarrasch.de
seit 2007 bei ARTAe, Leipzig, www.artae.de

Ingrid Kerma / London und Berlin
www.ingridkerma.com
in Eberswalde geboren, in Marburg/Lahn und Hamburg aufgewachsen. Hat in London studiert (BA; MA)
und an der St Martin's School of Art gelehrt.
Ausstellungen in Deutschland, England und international.
Kunstmessen: Art London, Art FairToronto, Chicago

Gunhild Kreuzer / Berlin
www.kunsthaenger.com
1966 geboren in Hannover
Studium der Kulturpädagogik in Hildesheim
Kunstaktionen im öffentlichen Raum,
Performances v.a. in leerstehenden Läden
Zur Zeit mobile Aktionen mit dem Kunstanhänger.

Dorothea Neumann / Potsdam
www.neumann-kunstwerk.de
geboren und aufgewachsen in Lüdinghausen / Westfalen
Studium der Kunstgeschichte, Malerei und Literaturwissenschaften an der Universität Osnabrück.
Personalausstellungen und Beteiligungen u.a. in Potsdam, Osnabrück, Berlin, Leipzig, Oranienburg, Soest, Köln, Bonn, Bad Oeynhausen, Nauen, Stadt Brandenburg, Heidelberg, Detmold, Frankfurt O, Templin, Neu Hardenberg, Hamburg, Florenz

Erika Stürmer-Alex / Lietzen
www.stuermer-alex.de
geb. 1938, lebt und arbeitet in Lietzen bei Frankfurt/Oder
Studium der Malerei, Grafik und Baugebundener Kunst an der KH Berlin-Weißensee bei H.Behrens-Hangeler und K.Robbel
1992 Förderpreis des Landes Brandenburg
1993 Studienaufenthalt in der Villa Massimo
1996 Studienaufenthalt und Symposiumleitung in Brasilien
2001 Stipendium Stiftung Kulturfond, Schloss Wiepersdorf
2004 Ostbrandenburgischer Kunstpreis der MOZ
2007/08 Stipendium der Ostdeutschen Sparkassenstiftung
Arbeiten in den Sammlungen :
Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Nationalgalerie
Museum Junge Kunst Frankfurt/O.
Brandenburgische Kunstsammlungen Cottbus
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Sammlung der Grundkreditbank Berlin
Museum der bildenden Künste Leipzig
Johann-Gutenberg-Universität Mainz
Staatliche Museen Schwerin
Universitätsgalerie Evansville/Indiana (USA)

Elke Postler / Berlin
www.myspace.com/syntron
Projekte in den Bereichen Performance und Rauminstallation,
Studium und Diplom an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee,
Performances u.a. in der Zwingli Kirche Berlin 2009,
bei „Nacht und Nebel" Berlin-Neukölln 2009, in der Kulturgießerei Schöneiche 2008, im Kunstanhänger (Gunhild Kreuzer) 2008,
in der Zionskirche, im Stadtbad Oderbergerstraße, im Stadtbad Steglitz, in der stillgelegten Brauerei Friedrichshain sowie auf folgenden Festivals: „und ab die Post 2000!" Postfuhramt Berlin, „Streets of Brighton", Night Art Wedding, Avantgardefestival Schiphorst, 48-Stunden-Neukölln
Rauminstallationen u.a. in der Komturei Lietzen 2008,